

## RÖMISCHE MÜNZEN IN MINTIA

*Radu Ardevan\**

*Schlüsselwörter:* Micia, Denare, Römisches Reich, Münzsammlung, Münzkabinett

*Cuvinte-cheie:* Micia, denari, Imperiul Roman, colecție monetară, cabinet numismatic

Die heutige Ortschaft Mintia<sup>1</sup> ist ein Dorf, das der Gemeinde Vețel, Kreis Hunedoara, angehört. Im Laufe des 19. Jhs. wurde sie in die Besitztümer der Familie Gyulai eingegliedert<sup>2</sup>. Im römisch-dakischen Altertum existierte hier die ausgedehnte wichtige Siedlung Micia, die auch das Areal von Mintia umfasste<sup>3</sup>. Die zahlreichen archäologischen Funde in der Nähe des modernen Dorfes haben die Aufmerksamkeit vieler damaligen Gelehrter und Sammler, Antiquitätsliebhaber auf sich gezogen<sup>4</sup>. Selbstverständlich kennen wir heute nur einen kleinen Teil der Tätigkeit dieser alten Sammler, so dass Überraschungen noch immer möglich sind.

Eine solche Überraschung ist vor Kurzem ans Licht gekommen. Im Siebenbürgischen Landesmuseum in Cluj-Napoca, in den alten Beständen des Münzkabinetts, wird auch eine Notiz aus dem Jahre 1907 betreffend eine Gruppe römischer Münzen in Mintia aufbewahrt<sup>5</sup>. Sie umfasst die Liste von 24 römischen Reichsdenaren, die im Raume dieser Ortschaft gefunden wurden. Die Stücke gehörten dem Sammler Samú Grünblath, einer uns völlig unbekanntem Person, wahrscheinlich ein Ortsansässiger. Über eine eventuelle Schenkung oder Anschaffung dieser Münzen wurde nichts berichtet; daraus ist ersichtlich, dass sie bloß von dem Autor des Zettels gesehen und dürftig bestimmt gewesen sind. Dieser war mit Sicherheit István Kovács, der damalige Kustos des Münzkabinetts des Siebenbürgischen Landesmuseums, der des Öfteren Münzen aus dem Besitz anderer Museen oder Privatpersonen bestimmt hatte<sup>6</sup>. Infolgedessen können wir annehmen, dass die besprochenen Stücke verlorengegangen sind; alles was wir darüber haben, beschränkt sich auf diese Anmerkung.

\* Universitatea Babeș-Bolyai Cluj-Napoca, str. M. Kogălniceanu, nr. 1, e-mail: rardevan@gmail.com

<sup>1</sup> Der deutsche Ortsname ist Bayersdorf; im Ungarischen sind mehrere Varianten im Umlauf: Marosnémeti, Némefalva, Némethi (vgl. Suciú 1967, I, 400).

<sup>2</sup> Kővári 1854, 101–102; Kempelen 1912, 421, 425.

<sup>3</sup> Floca 1968; Floca 1969; IDR III/3, 55–58; Țeposu Marinescu 1997; Alicu 2004, 5–13; Andrițoiu 2006, 13–50; RepHuned, 104, 2a.

<sup>4</sup> Nagy 1858, 410; Szinnyei 1894, 143; IDR I, S. 46–48; IDR III/3, 58.

<sup>5</sup> Es ist über die Urkunde Et. 86/1907 die Rede, aufbewahrt im Archiv des Münzkabinetts.

<sup>6</sup> Ardevan 2005–2006, 178–179; Ardevan 2009, 227–228.

Anscheinend hat der Klausenburger Numismatiker diese Münzen nur kurze Zeit gesehen und sie in Eile bestimmt. Sie wurden nicht chronologisch aufgestellt, sondern in der Reihenfolge wie sie bearbeitet wurden<sup>7</sup>. Der Text ist kurzgefasst, enthält viele Abkürzungen und in einer vernachlässigten Graphie<sup>8</sup>. Die Münzen aber wurden bestimmt, und das erlaubt ihre Anwendung in jedem wissenschaftlichen Unternehmen.

I. Kovács verwendete das Referenzwerk von H. Cohen, die Standardarbeit jener Zeiten<sup>9</sup>. Indem wir eine neue Bestimmung dieser Stücke mit dem RIC versucht haben, sind wir auf zahlreiche Unstimmigkeiten gestoßen. Die Erklärung ist jedoch einfach: der siebenbürgische Numismatiker nutzte die erste Auflage des Buches von Cohen<sup>10</sup>, wahrscheinlich die einzige, die ihm damals zur Verfügung stand. Mit dieser Auflage verschwinden tatsächlich alle Unstimmigkeiten zwischen seinen Aufzeichnungen und dem Referenzwerk<sup>11</sup>.

Trotzdem wirft die genaue Bestimmung der besprochenen Münzen manche Fragen auf. Für die Münze mit der Nr. 15 in der Liste wurde die Anmerkung von Cohen<sup>1</sup> mit einem Fragezeichen versehen, vielleicht weil es sich um ein beschädigtes Exemplar handelte, sodass die Lesung der Umschrift als unsicher galt. Weitere drei Münzen (Nr. 22–24 aus der Liste) erscheinen als abgestumpft; alles was darüber ausgesagt werden konnte war, dass es sich um von Septimius Severus geprägte Denare handelte. Die Umschrift der Vorderseite der Münze Nr. 3, ein Denar des Elagabalus, muss leicht falsch wegen dem Zustand der Konservierung gelesen worden sein<sup>12</sup>.

Unstimmigkeiten erscheinen auch im Falle einer Münze der Iulia Mamaea (Nr. 18 aus der Liste); das dafür angegebene Verzeichnis 87 gibt es in Cohen<sup>1</sup> nicht. Unserer Meinung nach handelt es sich um eine Zahleninversion; der Klausenburger Fachmann wollte eigentlich die Zahl 78 eintragen, bei der in dem verwendeten Referenzwerk eine kleine Bronzemünze, tatsächlich ein subäroter Denar fungiert. Der Typ der Rückseite weist als richtigen Bezug die Nummer 25 aus Cohen<sup>1</sup> hin.

Die schwierigsten Fragen tauchen gerade im Zusammenhang mit dem Denar Nr. 1 aus der Liste auf; der wurde von Antoninus Pius geprägt und als "Cohen<sup>1</sup> 100–110" bestimmt. Bei diesen Verzeichnissen<sup>13</sup> erscheinen eine Reihe von Prägungen, die zwei gemeinsame Eigenschaften aufweisen: die Umschrift der Vorderseite umfasst

<sup>7</sup> Sie werden wie folgt aufgezählt: Antoninus Pius 1, Elagabal 2, Caracalla 2, Elagabal 1, Antoninus Pius 1, Alexander Severus 7, Septimius Severus 2, Iulia Mamaea 3, Crispina 1, Commodus 1, Septimius Severus 3 (lädierte, unbestimmbare Stücke – wahrscheinlich waren sie die letzten, die von I. Kovács bearbeitet wurden).

<sup>8</sup> Sicher aber gehört die Schrift dem I. Kovács.

<sup>9</sup> Cohen<sup>2</sup>.

<sup>10</sup> Cohen<sup>1</sup>.

<sup>11</sup> Die Einordnungen von Cohen<sup>2</sup> beziehen sich manchmal auf Bronzestücke, aber hier geht es nur um Denare.

<sup>12</sup> In der Umschrift der Vorderseite von Cohen<sup>1</sup> erscheint nicht das Wort PIVS, das aber vorhanden sein sollte; die richtige Lesung wäre IMP ANTONINVS (PIVS) AVG gewesen. Daraus ist zu entnehmen, dass die Münze leicht beschädigt war.

<sup>13</sup> Ihnen entsprechen verschiedene Prägungen aus dem britischen Referenzwerk, alle nur Denare von Antoninus Pius. RIC III 162, 166, 167, 175, 181 wurden zwischen 146–149 n. Chr. datiert, und RIC

die Buchstaben ANTONINVS AVG PIVS P P, gefolgt von der Vollmacht eines Volkstribunen, während auf der Rückseite nur die Buchstaben COS III im Abschnitt erscheinen. Vielleicht ist das alles, was I. Kovács aus dem ersichtlich beschädigten studierten Exemplar entziffern konnte. Also hat er alle verhältnismäßig gleichen Varianten aus Cohen<sup>1</sup> verzeichnet, obwohl diese unterschiedliche Daten und Typen aufweisen (im RIC gibt es noch mehr Möglichkeiten<sup>14</sup>). Infogedessen kann man die betreffende Münze nicht mehr bestimmen. Es handelt sich aber um einen irgendwann zwischen 146–160 n. Chr. in Rom geprägten Denar.

Nach den oben gemachten Feststellungen ist es möglich, die Liste der von I. Kovács im Jahre 1907 bestimmten kaiserlichen Denare aus der Sammlung von Samú Grünblath aufzustellen (in italischer Schrift tragen wir die jeweilige in dem Dokument Et. 86/1907 erwähnte Nummer ein; das Verzeichnis von Cohen<sup>1</sup> erscheint nach der Abkürzung C.):

1. (7) Antoninus Pius. RIC III, S. 39, Nr. 111 b (Rom, J. 143–144). C. 163.
2. (1) Antoninus Pius. (Rom, J. 146–160?). C. 100–110.
3. (21) Commodus. RIC III, S. 375, Nr. 90 (Rom, J. 184). C. 150.
4. (20) Commodus: Crispina. RIC III, S. 399, Nr. 278 (Rom, J. 180–183). C. 3.
5. (15) Septimius Severus. RIC IV/1, S. 141, Nr. 373 (Emesa, J. 194–195). C. 82 (?).
6. (16) Septimius Severus. RIC IV/1, S. 100, Nr. 79 (Rom, J. 196–197) oder S. 157, Nr. 488 (Laodicea, J. 196–197). C. 124.
7. (22) Septimius Severus. Abgestumpft, unbestimmbar.
8. (23) Septimius Severus. Abgestumpft, unbestimmbar.
9. (24) Septimius Severus. Abgestumpft, unbestimmbar.
10. (4) Septimius Severus: Caracalla. RIC IV/1, S. 235, Nr. 161 (Rom, J. 206–210). C. 95.
11. (5) Caracalla. RIC IV/1, S. 246, Nr. 238 A (Rom, J. 214). C. 157.
12. (2) Elagabal (beschädigt). RIC IV/2, S. 40, Nr. 167 (Antiochien, J. 218–219). C. 11.
13. (6) Elagabal. RIC IV/2, S. 31, Nr. 40 (Rom, J. 221). C. 91.
14. (3) Elagabal. RIC IV/2, S. 35, Nr. 103 (Rom, undatiert). C. 52.
15. (12) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 72, Nr. 14 (Rom, J. 222). C. 93.
16. (9) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 75, Nr. 64 (Rom, J. 227). C. 138.
17. (10) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 75, Nr. 67 (Rom, J. 227). C. 141.
18. (11) Alexander Severus. RIC IV/2, p. 77, nr. 92 (Roma, a. 229). C. 161.
19. (13) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 86, Nr. 215 (Rom, J. 228–231) oder S. 94, Nr. 302 (Antiochien, undatiert). C. 208.
20. (14) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 87, Nr. 224 (Rom, J. 228–231). C. 221.
21. (8) Alexander Severus. RIC IV/2, S. 81, Nr. 127 (Rom, J. 233–235) oder S. 92, Nr. 274 (Antiochien, undatiert). C. 4.

III 222, 230, 232, 240, 245 gehören der Zeitspanne 152–156 n. Chr. an. Die Reverstypen sind auch verschieden, alle aber stellen eine stehende weibliche Gestalt dar.

<sup>14</sup> Vgl. RIC III, 46–56, 58, 60, 62.

22. (19) Alexander Severus: Iulia Mamaea. RIC IV/2, S. 99, Nr. 348 (Rom, undatiert). C. 16.
23. (17) Alexander Severus: Iulia Mamaea. RIC IV/2, S. 98, Nr. 343 (Rom, undatiert). C. 11.
24. (18) Alexander Severus: Iulia Mamaea (subäarter). RIC IV/2, S. 99, Nr. 358 (Rom, undatiert). C. 87.

Die Struktur dieser kleiner Anzahl von Münzen wird wie folgt aufgestellt:

Lauf. Nr.	Hauptausgeber (Zeitspanne)	Anzahl der Stücke	% aus der Gesamtanzahl	Quotient der Münzeintritte pro Jahr
1.	Antoninus Pius	2	8,33	0,08
2.	Commodus	2	8,33	0,16
3.	Septimius Severus	7	29,16	0,38
4.	Elagabal	3	12,50	0,75
5.	Alexander Severus	10	41,6	0,76
	GESAMTSUMME	24		

Diese kleine Gruppe von Münzen besteht 83 % aus Prägungen der Severenzeit. Es ist zu bemerken, dass die Stücke von Septimius Severus zahlreicher als die von Elagabal sind, aber die zahlreichsten datieren aus der Regierung des Alexander Severus.

Diese Münzen scheinen nicht aus einem Hort zu stammen. Es fehlt jeder klare Hinweis darauf, während die Mehrheit der in Dakien bekannten Münzhorte weisen keine ähnlichen Gruppierungen auf. Eine gewisse Tendenz diesbezüglich, aber in unterschiedlichem Prozentsatz, kann nur im Falle von einigen kleinen Horten, alle um Mitte des 3. Jhs. datiert, festgestellt werden<sup>15</sup>. Ähnliche Tendenzen sind in wenigen zeitgenössischen Horten aus den benachbarten Provinzen zu verzeichnen<sup>16</sup>. Sie beweisen nur, dass verhältnismäßig ähnliche Gruppierungen der Münzen dieser Dynastie in manchen Entdeckungen aus der Zeit der Militäranarchie erscheinen können.

Aber die vorliegende Münzengruppe entspricht dem bekannten Gesamtaussehen des Geldumlaufes aus römisch-dakischen Siedlungen auch nicht<sup>17</sup>. Diese Feststellungen bleiben auch für andere erforschten Siedlungen aus den Donauprovinzen erhalten<sup>18</sup>.

<sup>15</sup> Es handelt sich um die von Ruși und Strâmpțu sowie um den sog. Cristești II (Găzdac 2010, CD, *Hoards from Dacia*, 19 und 23, bzw. 15).

<sup>16</sup> Sikirica und Singidunum II in Obermoesien (Găzdac 2010, CD, *Hoards from Moesia Superior*, 3, 6); Mehovine in Niederpannonien (Găzdac 2010, CD, *Hoards from Pannonia Inferior*, 4); Bakony-Szombathely-Páskun und Szalacska IV in Oberpannonien (Găzdac 2010, CD, *Hoards from Pannonia Superior*, 7–8, 12–13). Etwas mehr solcher Horte erscheinen in Niedermoesien: Ovčarovo, Vichovgrad, Berkovski, Kardam, Podgorelec I, Mikra I, Nozarevo, Mihailovo I-II (Găzdac 2010, CD, *Hoards from Moesia Inferior*, 11–12, 14, 15, 16, 21, 24–25, 27). Aber die Prozentsätze sind sehr unterschiedlich, und ihr Gewicht unter den Münzhorten jeder Provinz ist gering.

<sup>17</sup> Manche scheinbar ähnliche Tendenzen sind nur in Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Apulum, Napoca – Deleustraße, Drobeta – Militärlager, Orlea (Găzdac 2010, CD, *Dacia site finds*, 1–2, 3–4, 8–9, 27–28) und Tibiscum (Matei 2015, I, 319) zu verzeichnen, aber sie sind in dem provinziellen Umlauf nicht maßgebend.

<sup>18</sup> Manche Ähnlichkeiten nur mit Intercisa – Auxilirkastell und Nekropole (Găzdac 2010, CD,

Also scheinen diese Münzen nicht treu den Lokalumlauf zu widerspiegeln. Man kann glauben, dass die Stücke nach dem Geschmack und Interesse des Sammlers gesammelt wurden.

Die antike Siedlung in Mintia bot viele archäologische Entdeckungen an, obwohl sie nur in geringem Maße erforscht wurde<sup>19</sup>. Aber im Allgemeinen hat die antike Siedlung in Micia (einschließlich Mintia) vorläufig nur wenige Münzentdeckungen anzubieten<sup>20</sup>; gewiß warten noch viele in den letzten archäologischen Ausgrabungen gefundene Münzen auf ihre Bekanntmachung. Für eine römische Siedlung solcher Ausmaße bleibt Micia von numismatischem Standpunkt schwach vertreten<sup>21</sup>. Gerade aus diesem Grunde ist jede Entdeckung oder Erwähnung von antiken Münzen auf dem Areal dieser Siedlung von besonderer Bedeutung. Alles ist nutzvoll für die zukünftigen Bestrebungen, um eine eben mangelhafte Wiederherstellung des römerzeitlichen Geldumlaufs aus dieser großen Siedlung zu skizzieren.

Hinzu kommt noch die Tatsache, dass der vorliegende Fall nochmals beweist, inwieweit in Siebenbürgen der k. und k. Zeit das Sammeln von Antiquitäten – ein typischer Zug für die moderne Kultur – verbreitet war, mehr als man auf den ersten Blick annehmen könnte<sup>22</sup>. Fest steht, dass nur ein Teil solcher Sammlungen schriftlich verzeichnet, und noch weniger davon erforscht wurden. Wir sind der Meinung, dass diese Kategorie von Quellen in der Zukunft mehr Aufmerksamkeit verdient. Die wissenschaftliche Bewertung der wenigen verfügbaren Auskünfte über solche antiken Materialien bringt immer wertvolle Ergänzungen zum Erforschen der provinziellen Siedlungen.

## BÜCHER UND AUFSÄTZE

Alicu 2004,

D. Alicu, *Micia. Studii monografice I. Monumentele de spectacol și de cult*, Cluj-Napoca, 2004.

Andrițoiu 2006,

I. Andrițoiu, *Necropolele Miciei*, Timișoara, 2006.

Ardevan 2005–2006,

R. Ardevan, *Kovács István emlékezete*, in *NK*, 104–105, 2005–2006, 177–180.

Ardevan 2009,

R. Ardevan, În amintirea lui István Kovács (1880–1955), in *BSNR*, XCVIII-CIII (2004–2009), 2009, Nr. 1 (152–157), 225–232.

---

*Pannonia Inferior site finds*, 8, 11) und in einigen Siedlungen Oberpannoniens: Poetovio – Streufunde, Neviodunum, Brigetio – Streufunde, Savaria, Solva (Găzdac 2010, CD, *Pannonia Superior site finds*, 22–23, 27–28, 29–30, 37, 41–42).

<sup>19</sup> Andrițoiu 2006, 17–19; RepHuned, 104, 2a.

<sup>20</sup> Petolescu 1974–1975; Petolescu, Mărghitan 1984; RepHuned, 104, 3a und 168, 4a-c.

<sup>21</sup> Găzdac 2010, Katalog (CD), *Dacia site finds*, 16–17.

<sup>22</sup> Ardevan 2011, 187–188; Ardevan 2013, 98.

Ardevan 2011,  
R. Ardevan, *Colecția arheologică a lui Michael Luister și vestigiile de la Cașolț*, BHAUT, 13, 2011, 183–191.

Ardevan 2013,  
R. Ardevan, *The numismatic collection of the Calvinist College from Orăștie (Szászváros) – an overview*, în *ACD*, 49, 2013, 93–100.

Cohen<sup>1</sup>,  
H. Cohen, *Description historique des monnaies frappées sous l'Empire romain communément appellées médailles impériales*, Paris, I (1859) – VII (1868).

Cohen<sup>2</sup>,  
H. Cohen, *Description historique des monnaies frappées sous l'Empire romain communément appellées médailles impériales*, Paris, I (1880) – VIII (1892).

Floca 1968,  
O. Floca, *Pagus Miciensis*, în *Sargetia*, 5, 1968, 49–57.

Floca 1969,  
O. Floca, *Micia, pagus Daciae*, în *Hommages à Marcel Renard*, Bruxelles (coll. Latomus 103), 1969, 224–232.

Găzdac 2010,  
Cr. Găzdac, *Monetary circulation in Dacia and the provinces from the Middle and Lower Danube from Trajan to Constantine I (AD 106–337)<sup>2</sup>*, Cluj-Napoca, 2010.

Kempelen 1912,  
B. Kempelen, *Magyar nemes családok*, IV, Budapest 1912.

Kövári 1854,  
L. Kövári, *Erdély nevezetes családai*, Kolozsvár, 1854.

Matei 2015,  
C. Matei, *Circulația monetară romană pe teritoriul anticului Tibiscum (sec. I–IV p. Chr.)*, I-II, Szeged, 2015.

Nagy 1858,  
I. Nagy, *Magyarország családai czimerekkel és nemzedékrendi táblákkal*, III-IV, Pest, 1858.

Petolescu 1975,  
C. M. Petolescu, *Monete descoperite la Micia*, în *BSNR*, 67–69, 1974–1975, 91–94.

Petolescu, Mărghită 1984,  
C. M. Petolescu, L. Mărghită, *Tezaurul de monede imperiale de la Micia*, în *SCN*, 8, 1984, 119–127.

RepHuned,  
S. A. Luca (red.), *Repertoriul arheologic al județului Hunedoara*, BiblSeptem, XIV, Alba Iulia, 2005.

Suciu 1967,  
C. Suciu, *Dicționar istoric al localităților din Transilvania*, I-II, București, 1967.

Szinnyei 1894,  
J. Szinnyei, *Magyar írók élete és munkái*, IV, Budapest, 1894.

Țeposu Marinescu 1997,  
L. Țeposu Marinescu, *Micia – pagus Daciae*, în *CercArh*, 10, 1997, 357–364.

## MONEDE ROMANE DE LA MINTIA

### *Rezumat*

O listă manuscrisă din 1907 cuprinde 24 denari romani imperiali, găsiți la Mintia (deci pe cuprinsul sitului antic Micia). Piese pot fi considerate pierdute, dar pot fi determinate și utilizate științific. Aceste monede nu provin din vreun tezaur, și nu reflectă fidel nici circulația monetară din așezare. Dar ele se adaugă la puținele descoperiri monetare publicate de pe cuprinsul acestei importante așezări daco-romane. Se evidențiază importanța vechilor colecții de antichități, care au salvat de la uitare numeroase mărturii arheologice.